

II-5125 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates IV. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
Zl. 01041/20-Pr.5/83

WIEN, 8. März 1983

2341/AB
1983-03-10
zu 2347/J

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR.
Dipl.-Ing. Flicker und Genossen,
Nr. 2347/J, vom 13. Jänner 1983,
betreffend Unterdeckung der Pro-
duktionskosten durch den Roher-
trag.

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Anton B e n y a

Parlament
1010 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Dipl.-Ing. Flicker und Genossen, Nr. 2347/J, betreffend Unterdeckung der Produktionskosten durch den Rohertrag, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Zu Frage 1 und 2:

Die der Anfrage zugrundeliegende Überlegung ist problematisch. Deshalb ist ja auch im Grünen Bericht die Deckung der Produktionskosten nicht angegeben, weder im Bundesmittel noch für die einzelnen Hauptproduktionsgebiete.

- 2 -

Es muß auch darauf hingewiesen werden, daß in der in der Einleitung zur Anfrage enthaltenen Berechnung mit dem tatsächlichen - statt mit dem betriebsnotwendigen - Kapital- und Arbeitskräftebesatz kalkuliert wird. In den meisten bäuerlichen Betrieben ist aber der tatsächliche Kapital- und Arbeitskräftebesatz höher als der betriebsnotwendige.

Ein weiteres Problem der Produktionskostendarstellung in aggregierter Form besteht darin, daß die Aussage für eine nähere Analyse der Ursachen nicht ausreichend ist. Bekanntlich streuen die Produktionskosten sehr stark und weisen von Betrieb zu Betrieb große Unterschiede auf. Außerdem ist betriebswirtschaftlich der Deckungsbeitrag wesentlich relevanter.

Da der Rohertrag nicht nur vom Preis beeinflusst wird, sondern auch von der Menge und weil schließlich auch der Aufwand bei der Produktionskostenberechnung eine Rolle spielt, müssen bei einer Betrachtung des Problems der Deckung auch diese Faktoren ins Kalkül gezogen werden. In der österreichischen Landwirtschaft sind je nach Region unterschiedliche Produkte rohertragsbestimmend. Dementsprechend wirken sich die Preise regional sehr unterschiedlich auf die Roherträge und den Aufwand aus. So sind z.B. die Preise für Getreide und Wein für die Betriebe im Nordöstlichen Flach- und Hügelland wesentlicher, im Hochalpengebiet jedoch jene für Rinder, Milch und Holz.

- 3 -

Agrarpolitisch ist noch folgendes zu bemerken:

- a) Die sich rein rechnerisch ergebende, allerdings unterschiedliche Anhebung des Preisniveaus, damit der Preis die Produktionskosten deckt, ist in Zeiten überfüllter Agrarmärkte unmöglich, wie auch u.a. das neueste Gutachten über die "Landwirtschaftliche Einkommenspolitik" des wissenschaftlichen Beirates beim Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bonn aufzeigt.
- b) Für eine Landwirtschaft mit Exporten wie der österreichischen würde ein starkes Anheben der Agrarpreise auch neue Belastungen für die Bauern zur Finanzierung von Agrarexporten (Milch, Getreide, Vieh) bringen und dadurch eine volkswirtschaftlich problematische Preiserhöhung wieder zeitweise unwirksam machen.
- c) Bei der jetzigen nationalen und internationalen Agrarmarktsituation spielt für die Einkommensbildung die Absatzsicherung eine wesentlichere Rolle.

Der Bundesminister

